

DIE WIRTSCHAFTSHILFE DER VR CHINA AN VIETNAM

Wolfgang Bartke

Im Rahmen ihrer Wirtschaftshilfe an Vietnam hat die VR China bisher - ausgehend von den verfügbaren Quellen in Vietnam und China - 21 Projekte fertiggestellt oder in Angriff genommen.

Diese 21 sind die "erkennbaren" Projekte, es kann jedoch kein Zweifel daran bestehen, daß die chinesische Wirtschaftshilfe in Vietnam weit umfangreicher gewesen ist. Dies ergibt sich schon daraus, daß die Berichterstattung über Wirtschaftshilfe-Projekte in Vietnam in der chinesischen Presse erst 1974 aufgenommen wird und bei den seither genannten Projekten mehrfach solche genannt werden, die, vor Jahren erstellt und, nach amerikanischen Bombenangriffen zerstört, wieder in Angriff genommen worden sind.

Wieso das? Die Vermutung liegt nahe, daß es Politik der Chinesen war, im Falle der engsten Nachbarn Korea und Vietnam die eigenen Leistungen zu verschweigen, sozusagen als besonderen Freundschafts tribut. Tatsächlich gilt dies noch immer für Korea. Wenn die Chinesen also im Falle Vietnams diese Politik änderten, dann wohl deshalb, weil sie erkennen mußten, daß es ihnen nicht gelingen konnte, der Hauptverbündete Hanoi zu werden. Ein Vietnam jedoch, das sich trotz redlicher Bemühungen Chinas nicht aus der Abhängigkeit Moskaus lösen läßt, darf schließlich keine Sonderbehandlung mehr erwarten. Also begannen die Chinesen 1974 mit der Offenlegung ihrer Hilfe an den Nachbarn im Süden, womit dieses Jahr zu dem der endgültigen Erkenntnis Peking's geworden ist.

Die Vietnamesen mußten dieses neue Verhalten Chinas erst verdauen. Sie brauchten mehr als ein Jahr, sich darauf einzustellen (die erste chinesische Meldung über Wirtschaftshilfe in Vietnam erfolgte im Mai 1974; die erste vietnamesische im Juli 1975). Es blieb ihnen nichts anderes übrig, nun ihrerseits die Karten auf den Tisch zu legen, um angesichts der Weltöffentlichkeit nicht als undankbar zu erscheinen.

Es versteht sich von selbst, daß die Abkühlung des Verhältnisses Peking-Hanoi vietnamesischerseits durch Belobigungen der chinesischen Hilfe propagandistisch überspielt wird. Das Dilemma ist ersichtlich: Ein vorbildlicher, scheinbar selbstloser Helfer muß gelobt werden, ohne die Sowjetunion zu verletzen.

Wie aus der Dokumentation der 21 erkennbaren chinesischen Hilfsprojekte nicht die Anzahl der gesamten zu erkennen ist, so ist auch nicht erkennbar, ob China inzwischen seine Wirtschaftshilfe eingestellt hat und wir etwa nur Zeugen der Abwicklung von einst zugesagten Projekten sind. Dies ist jedoch nicht wahrscheinlich. Die VR China, die sich als Führungsmacht der Dritten Welt versteht, wird, allen politischen Anfechtungen zum Trotz, die Führungsrolle stets beispielhaft dokumentieren wollen. Hierzu gehört, daß weder ein Vietnam, das sich an Moskau anlehnt, noch ein Albanien, das an dem Sturz der "Viererbande" kaut, der aus politischen Gründen verpflichteten Treue entsagen kann; will doch die VR China vor allem besser sein als die Sowjetunion, die aus ideologischen Gründen die Wirtschaftshilfe an

China über Nacht einstellte. Das ist das Dilemma auf der anderen Seite, dem natürlich auch Grenzen gesetzt sind, die China noch nicht abgesteckt hat.

Die folgende Darstellung erfaßt in chronologischer Folge die von 1974 bis November 1977 bekannt gewordenen Projekte, die China in Vietnam erstellt oder in Angriff genommen hat.

1974

Sendeanlage der Stimme Vietnams

Aus Anlaß des 84. Geburtstages von Ho Chi-minh wurde am 19.5.1974 eine neue Sendeanlage der "Stimme Vietnams" in Betrieb genommen, an deren Bau chinesische Ingenieure und Techniker beteiligt waren.(1)

Kesselturbinen-Generator

Aus Anlaß des 84. Geburtstages von Ho Chi-minh wurde am 19.5.1974 der erste Kesselturbinen-Generator des Wärmekraftwerkes Ninhbinh in Betrieb genommen. Dieses Kraftwerk entsteht mit chinesischer Hilfe.(2)

Wiedererstellung einer Fabrik

Mit chinesischer Hilfe wurde die von amerikanischen Bombern zerstörte Fabrik zur Aufbereitung von Nahrungsmitteln in Ninhgiang in der Provinz Haihung wieder erstellt und erweitert.(3)

1975

Reisschälfabriken

Mit chinesischer Hilfe wurden 6 Reisschälfabriken, darunter die in Ninhgiang und Thai Binh, die völlig zerstört waren, wieder aufgebaut und erweitert.(4)

Fahrradketten- und -Freilauffabrik

In Donganh, einem Vorort in Hanoi, entstand mit chinesischer Hilfe eine Fahrradketten- und -Freilauffabrik. Sie verfügt über eine Grundfläche von 3.600 qm. Die Jahresproduktion ist auf 400.000 Ketten und Freiläufe ausgelegt.(5)

Gebäude für Stahlwerk

Mit chinesischer Hilfe entstand das Gebäude für das Stahlwerk in Luuxa, das zum Eisen- und Stahlkombinat von Thai Nguyen gehört. Die Fläche der Betriebsanlagen umfaßt 6.600 qm.(6)

Brücke

Mit chinesischer Hilfe erstet die Thang Long-Brücke 10 km nordwestlich von Hanoi über den Roten Fluß. Diese Doppeldecker-Brücke ist die größte Eisenbahn- und Straßenbrücke Nordvietnams mit einer Überspannung des Flusses in einer Länge von 1.680 m (7). Ihre Gesamtlänge beträgt 5.503 m, ihre Weite 19,5 m. Für die Eisenbahn in der unteren Etage sind 2 Gleise vorgesehen mit einer Spurweite von 1,435 m. In der

oberen Etage ist eine vierspurige Straße vorgesehen, auf beiden Seiten daneben Fußgängerwege. Die Brücke wird auf 15 Bögen mit 14 Betonpfeilern ruhen (Radio Hanoi 2.4.1976/SWB/W 873). Mit dem Bau der Brücke wurde im November 1974 begonnen.(8)

1976

Chemiewerk

Chinesische Experten halfen beim Wiederaufbau und der Erweiterung des Chemiewerkes von Viet Tri in der Provinz Vinh Phu (9). Das Werk war ursprünglich mit chinesischer Hilfe erstellt worden (10). Mit der Wiederherstellung und Erweiterung war im September 1973 begonnen worden. Die Erweiterung des Projekts brachte eine Produktionssteigerung um das 3,5fache mit sich (11). Mit dem Bau des Werkes war 1959 begonnen worden, die Fertigstellung erfolgte 1961. Während des Krieges wurde es schwer beschädigt. Eine der Werkstätten stellt Ätznatron her.(12)

Wärmeleistungswerk

76 chinesische Experten wurden ausgezeichnet, die beim Bau des Wärmeleistungswerkes Ninh Binh, 100 km südlich von Hanoi, geholfen hatten. Dieses Kraftwerk verfügt über eine installierte Kapazität von 100.000 kW (13). Dieses Wärmeleistungswerk ist eines der größten in Nordvietnam. Es bedeckt eine Grundfläche von 26.000 qm. Die gesamte Ausrüstung wurde von China unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Der Bau des Werkes hatte 1971 begonnen und wurde zwischen Mai 1972 und März 1973 als Ergebnis amerikanischer Luftangriffe unterbrochen und im September 1973 wieder aufgenommen. Die 4 Turbinen des Werkes wurden nacheinander im Mai und Dezember 1974, November 1975 und März 1976 in Betrieb genommen (14). Das Kraftwerk befindet sich am Fuße des Canh Dieu-Berges in der Provinz Ha Nam Ninh.(15)

Filmlabor

Mit chinesischer Hilfe entstand ein Filmlabor in Co Loa im Norden von Hanoi (16). Der Betrieb hat eine Jahreskapazität für 7,5 Millionen m Filme, die später auf 15 Millionen gesteigert werden und dann auch für Farbfilme eingerichtet werden soll (17). Mit der Installation der Ausrüstung war im Juni 1973 begonnen worden.(18)

Zementwerk

Im April 1976 ist mit dem Bau des But Son-Zementwerkes in der Provinz Ha Nam Ninh begonnen worden. Die Ausrüstung für dieses Werk wird von China zur Verfügung gestellt. Es ist angelegt auf eine Jahresproduktion von 800.000 t. Der Hauptteil des Werkes wird auf einem Areal von 25 ha errichtet. Es soll drei Hauptproduktions-Abteilungen haben: eine Aufbereitungsanlage, ein Werk zur Ziegelproduktion und eines zur Zementproduktion. Insgesamt sind 54 große und kleine Betriebe im Rahmen des Werkes geplant. Ferner ist vorgesehen, das Werk mit einer Stichbahn an die Phu Ly-Eisenbahn anzuschließen und Straßen von 20 km zu errichten.(19)

Fabrik für medizinische Glaswaren

Im April 1976 befand sich eine Fabrik für medizinische Glaswaren im Kreis Chi Linh in der Provinz Hai Hung, die mit chinesischer Hilfe errichtet wird, kurz vor der Fertigstellung. Sie ist ausgerüstet mit Ma-

schinen zur Herstellung von Spritzen, Ampullen und Phiolen für Penizillin. Hierzu wurden Maschinen und Ausrüstungen im Gewicht von 5.500 t installiert (20). Die Fabrik mit einem Jahresausstrom von 1.500 t wurde im Dezember 1976 in Betrieb genommen (21). Mit dem Bau der Fabrik war im Juli 1972 begonnen worden.(22)

Transformatorstationen

Eine 110/35/10 kV-Transformatorstation wurde nach 16monatiger Bauzeit in der Provinz Than Hoa fertiggestellt. Sie verfügt über 2 20 kV-Transformatoren, die das Co Dinh-Chrombergwerk und die Regionen Ban Thach, Yen Tai und Ham Rong mit Strom versorgen. Bei dieser Station handelt es sich um eine von dreien, die mit chinesischer Hilfe in Bac Giang, Than Hoa und Thai Binh gebaut werden.(23)

Druckerei für Warenzeichen

Am 15.6.1976 wurde die Druckerei für Warenzeichen in Phu Anh (?) in der Provinz Vinh Phu fertiggestellt. Entstanden mit chinesischer Hilfe ist diese die erste ihrer Art in Vietnam. Sie hat eine Jahreskapazität zum Bedrucken von 1.000 t Papier in 8 verschiedenen Farben.(24)

Fabrik für medizinische Apparaturen

Am 23.7.1976 wurde die Fabrik für medizinische Apparaturen Nr.2 in Hanoi eingeweiht. Diese Fabrik, mit chinesischer Hilfe erstellt, besteht aus 8 Werkstätten zur Herstellung von Injektionsnadeln, chirurgischen Apparaten u.a.(25). Insgesamt wurden 435 Maschinen installiert.(26)

Postamt

Anfang Dezember 1976 waren die Gebäude für das Zentralpostamt von Hanoi fertiggestellt, mit denen 1972 begonnen worden war. Dieses Postamt, das mit chinesischer Hilfe entsteht, bedeckt eine Grundfläche von 5.000 qm. Zur Ausrüstung werden moderne und automatische Einrichtungen gehören.(27)

Eisen- und Stahlkombinat

Der Siemens-Martin-Ofen Nr.1 des Stahlwerkes von Thai Nguyen nahm im Dezember 1976 die Arbeit auf. An der Errichtung (des Ofens? des Werkes?) waren chinesische Techniker beteiligt.(28)

Textilkombinat

Bis Dezember 1976 waren 80% des Textilkombinats Vinh Phu in der Provinz Viet Tri fertiggestellt. Mit dem Bau war im August 1973 mit chinesischer Hilfe begonnen worden. Schon im Dezember 1974 wurde die Spinnerei fertiggestellt und in Betrieb genommen. Anfang 1976 folgte die Weberei. Bis Ende 1976 wird das Kombinat bereits 3.000 t Garn und 9 Millionen Meter Stoff herstellen. 85% der Arbeiter sind Frauen, mehrheitlich um 20 Jahre alt (29). Die Inbetriebnahme des Kombinats erfolgte im Oktober 1977. Mit einer Jahreskapazität von 50 Millionen m Stoff gehört es zu den größten Vietnams (30). Mit dem Bau des Kombinats war 1973 begonnen worden (31). Es bedeckt eine Fläche von 23 ha und hat 4 Hauptwerkstätten, nämlich die für Spinnen, Drucken, Färben und Reparatur mit einer Gesamt-Grundfläche von 70.000 qm. Bereits 1976 wurden in dem Werk 3.000 t Garn und 9,4 Mio.m Stoff hergestellt.(32)

Buchdruckerei

Mit chinesischer Hilfe entstand eine Druckerei, die in

der Lage ist, jährlich 3 Milliarden Seiten in den Sprachen Vietnamesisch, Chinesisch, Russisch, Englisch und Französisch zu drucken. Seit April 1976 hat sie bereits 300 Millionen Seiten für Schulbücher gedruckt.(33)

1977

Kraftwerk

Chinesische Experten wirkten mit am Wiederaufbau und bei der Erweiterung des Kraftwerkes Ha Bac.(34)

Fabrik für Insekten-Sprayer

Im Juni 1977 wurde in Bac Ha in der Provinz Ha Sou Binh eine Fabrik für Insekten-Sprayer, die mit chinesischer Hilfe errichtet wurde, in Betrieb genommen. Sie ist die erste ihrer Art in Vietnam und kann jährlich 100.000 Sprühdosen herstellen.(35)

Stickstoff-Kunstdüngerfabrik

Im Oktober 1977 wurde in der Stadt Bac Giang, Provinz Ha Bac, die mit chinesischer Hilfe errichtete Stickstoff-Kunstdüngerfabrik erneut in Betrieb genommen. Sie war bereits 1956 fertiggestellt, aber durch amerikanische Bombenangriffe schwer beschädigt worden. Die Arbeiten zur Wiederherstellung und Erweiterung begannen im Juni 1973 und wurden im August 1976 beendet (36). Diese Fabrik ist die erste ihrer Art in Vietnam (37). Im Rahmen des Wiederaufbaus wurden 43 alte Projekte erneuert und 49 neue hinzugefügt.(38)

Anmerkungen:

- 1) NCNA May 19, 1974
- 2) NCNA May 20, 1974
- 3) NCNA Nov. 23, 1974
- 4) NCNA Jan. 15, 1975
- 5) VNA Jul. 14, 1975; cit. SWB/W 836
- 6) VNA Sep. 5, 1975; cit. SWB/W 844
- 7) VNA Dez. 20, 1975; cit. SWB/W 859
- 8) NCNA 22.11.1977
- 9) VNA Feb. 26, 1976; cif. SWB 5/47
- 10) VNA 23.10.1976/SWB/W 902
- 11) NCNA 23.10.1976
- 12) NCNA 3.11.1976
- 13) VNA 17.3.1976/SWB/W 870
- 14) NCNA 16.6.1977
- 15) NCNA 11.8.1976
- 16) VNA 26.3.1976
- 17) VNA 20.9.1976/SWB/W 897
- 18) NCNA 23.9.1976
- 19) Radio Saigon 14.4.1977/SWB/W 875
- 20) Radio Hanoi 17.4.1976/SWB/W 878
- 21) Radio Hanoi 31.12.1976/SWB/W 911
- 22) NCNA 31.12.1976
- 23) Radio Hanoi 29.4.1976/SWB/W 880
- 24) Radio Hanoi 7.6.1976/SWB/W 882
- 25) NCNA 24.7.1976
- 26) VNA 24.7.1976/SWB/W 890
- 27) Radio Hanoi 4.12.1976/SWB/W 909
- 28) NCNA 17.12.1976
- 29) NCNA 20.12.1976
- 30) VNA 19.10.1977/SWB/W 953
- 31) NCNA 20.10.1977
- 32) NCNA 27.10.1977
- 33) Radio Hanoi 10.12.1976/SWB/W 912

- 34) VNA 15.1.1977/SWB/W 5415
- 35) NCNA 29.6.1977
- 36) NCNA 6.10.1977
- 37) NCNA 30.10.1977
- 38) VNA 30.10.1977

Pressemitteilung

der Deutschen Gesellschaft für
Ost- und Südasienskunde

Der Vizepräsident des deutschen Bundestages, Dr. Hermann Schmitt-Vockenhausen, hat den Vorsitz der "Deutschen Gesellschaft für Ost- und Südasienskunde" übernommen, nachdem der bisherige Vorsitzende, der bekannte Hamburger Sinologe Prof. Dr. Wolfgang Franke, im Hinblick auf einen bevorstehenden mehrjährigen Auslandsaufenthalt sein Amt zur Verfügung gestellt hatte. Die 1967 in Bonn auf Initiative interessierter Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Verwaltung (Auswärtiges Amt) und Publizistik gegründete, ursprünglich auf Ostasien ausgerichtete Gesellschaft war im April d.J. durch Hinzutreten namhafter deutscher Südasienskundler erweitert worden. In ihrer neuen Gestalt trat die Gesellschaft zum ersten Mal auf einer Tagung in Kassel im Juni und bei der "Tübinger Südasiens-Woche" Anfang September d.J. in Erscheinung.

Mit der Wahl von Dr. Schmitt-Vockenhausen zum neuen Vorsitzenden hofft die Gesellschaft, die sich zum Zweck gesetzt hat, "wissenschaftlich gesicherte Kenntnisse von Ost- und Südasienskunde zu verbreiten sowie die Zusammenarbeit der Personen und Institutionen zu fördern, die am Austausch ost- und südasiensbezogener Informationen, Erfahrungen und Ideen interessiert sind", einen Durchbruch in Kreise auch außerhalb der Wissenschaft vollziehen zu können.

Dr. Schmitt-Vockenhausen, der als engagierter Außenpolitiker seiner Fraktion mit Schwerpunktinteressen besonders auch im asiatischen Raum gilt und der über gute Verbindungen in allen an Ost- und Südasienskunde interessierten Kreisen verfügt, dürfte hierfür Gewähr bieten.

Die Gesellschaft wird sich Ende Januar / Anfang Februar 1978 auf einer Veranstaltung in Bonn vorstellen, in deren Mittelpunkt ein Vortrag ihres Vorstandsmitgliedes, des Kieler Historikers Prof. Bernhard Dahm, mit dem Thema

"Revolution oder Evolution?"

Die Chancen des Kommunismus in Südasienskunde"

stehen wird.

Bonn, den 30. November 1977

Dr. Hermann Schmitt-Vockenhausen
Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft
für Ost- und Südasienskunde